

Presbyterium:

Jean Sy, Vorsitzender: 039754 20136
Kathleen Paul, Wirtschafterin, Menkiner Str. 25, Bergholz
Gerhard Strate: 039754 20571
Eberhard Paul: 039754 20518
Roland Strate: 0174 6912761
Pastorin Hildegard Rugenstein, Gutenbergstraße 77, 14467 Potsdam
pastorin@reformiert-potsdam.de / www.reformiert-potsdam.de
Telefon: 0331 291219 oder 0171 3122452

Zu Beerdigungen unserer eigenen Gemeindemitglieder komme ich selbstverständlich nach Bergholz. Wegen der dazu nötigen Terminabsprachen rufen Sie mich an: Festnetz oder Handy:
0331 291219 oder **0171 3122452**

Ausblick auf weitere besondere Termine 2019:

- 13.- 15.9. 51. Dt. Hugenottentag in Potsdam
Sa, 5.10. 13 Uhr Gottesdienst zum Erntefest in Bergholz, Kirche
Do, 31.10. 14 Uhr Familien - Gottesdienst zum Reformationstag mit Gästen aus Potsdam
So, 24.11. Abendmahlsgottesdienste mit Totengedenken

Urlaub der Pastorin: 29.7.-2.8.2019 | 22.-24.8.2019

Vertretung bei Beerdigungen regelt das Presbyterium in Absprache mit der Pastorin. Die lutherischen Pastoren der Nachbardörfer sind hilfsbereit.

Gemeinde – Kirchgeld für die Französisch-Reformierte Kirchengemeinde Bergholz

Kontonummer IBAN

De 95 5206 0410 000 3901 769
RT 3016 Kirchgeld - bitte dazu angeben

Französisch-Reformierte Kirchengemeinde Bergholz

mit Plöwen, Boock, Löcknitz, Rossow, Caselow, Zerrenthin,
Polzow, Fahrenwalde, Grimme und Menkin

seit 1687

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz

Juli 2019

So, 28.7. Plöwen 8.30 Uhr Kirche
So, 28.7. Bergholz 10.00 Uhr Taufgottesdienst, Kirche

August

So, 18.8. Plöwen **14 Uhr** ökumenischer Gottesdienst, Kirche
So, 25.8. Bergholz 10.00 Uhr Gottesdienst
mit Prof. Dr. St. Krämer-Cordier, Berlin

September

So, 22.9. Bergholz **14 Uhr** gemeinsamer Gottesdienst
im Pastorhaus,
mit Gedenken an Hans-Jürgen Sievers
anschließend Kaffeetrinken im Pastorhaus

Komm, Christus, lang ersehnter Gast, der du die Welt in Händen hast,
lass unsre Herzen dich schon seh'n, dir ohne Furcht entgegen gehen.
Erlöst zu leben schenke uns, nach deinem Willen lenke uns.
Du lebst und wirkst in Ewigkeit; für uns in deine Herrlichkeit.

Jan Hus

1559

Confession de foi

Artikel 1

Wir glauben und bekennen: es gibt einen einzigen Gott,
der im Wesentlichen einzig und einfach ist, geistig,
ewig,
unsichtbar,
unveränderlich,
unendlich,
unfassbar,
unnennbar,
der alles kann,
der ganz weise ist,
alles gut,
alles gerecht und
alles barmherzig macht.

Artikel 2

Dieser Gott offenbart sich den Menschen vor allem durch seine Werke,
sowohl in der Schöpfung als auch in der Erhaltung
und im Verhalten (in der Kondition) derselben.

Zum andern und klarer (deutlicher) noch durch sein Wort,
das, anfangs kundgemacht durch Sprüche
(Verheissungen, Weissagungen),
danach schriftlich verfasst in den Büchern,
die wir die Heilige Schrift nennen.

Liebe Gemeinde,

diese Tage mit extremen Wetterverhältnissen machen einem schon Sorge, nicht nur für die eigene Gesundheit, auch für die Welt, ob das mit der Klimakrise zu tun hat oder nicht. Ende Juni, als ich ein paar Tage in Bergholz war, hat mich das Extremwetter leider auch lahm gelegt und ich konnte nicht die Besuche machen, wie ich es eigentlich vor hatte. Anderen ging es auch so, so dass der Waldgottesdienst in Lebehn gar nicht von so sehr vielen besucht werden konnte. Wir waren aber trotzdem dort und können nur schwärmen. Im nächsten Jahr wollen wir auf jeden Fall wieder dorthin! Es ist ein sehr schöner Ort und die große christliche Gemeinschaft unter schattigen Bäumen am See tut gut.

Die wunderbare Natur - Schöpfung. Was sagen wir dazu?
In dem französisch-reformierten Bekenntnis aus Frankreich von 1559 *Confession de foi* (Glaubensbekenntnis der Hugenotten) hatten die evangelischen Christen in Frankreich formuliert: Gott gibt sich zu erkennen durch sein Werk, seine Schöpfung (Artikel 2): Gott ist nicht nur der Schöpfer des Himmels und Erde, sondern auch zuständig für den Verlauf, für die Kondition, für die Erhaltung seiner Werke. Wir sollten Gottes Plan nicht entgegen wirken und die Schöpfung kaputt machen. Immer mehr Menschen machen sich Sorgen und üben im Alltag den verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung. Ich hörte kürzlich, dass es in Kenia schon seit Jahren keine Plastiktüten mehr gibt, wirklich gar keine mehr, einfach verboten. Ich hörte, dass auf den Philippinen von einem Tag auf den anderen das Rauchen in der Öffentlichkeit verboten wurde. Teilweise durch diktatorische gesellschaftliche Verhältnisse, Ökodiktatur nennt man das wohl. In welcher Form werden wir die Gesellschaft verändern zum Guten? Wie werden wir Gottes gutes Werk beschützen und erhalten? Was werden wir Kindern im Alltag beibringen? Sind wir Vorbild? Wie werden wir unsern technischen Fortschritt im „grünen Bereich“ halten, ökologisch verantwortlich einsetzen? Wo finden wir es übertrieben? Wo machen wir uns ernsthafte Sorgen? Herzliche Grüße in den heissen Sommerwochen.
Gott segne unsere Gedanken und unser Tun dazu.

Hildegard Rugenstein, Pastorin